

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 237. Wie die Blauen der Tu^rrkischen Ranunkeln, zu Erlangung von Winterblumen, angewendet werden

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

gehindert werden möge. Es können dergleichen Beete auch noch im Herbste, wenn das Senken bald bemerkt wird, mit guter Erde etwas überdeckt werden, damit das bepflanzte Beet mit dem umliegenden Gartengrunde auch dadurch möglichst bey einerley Höhe erhalten werde.

S. 236.

Wobey an einer Kraut-treibenden Ranunkelklau
sich erkennen lasse, ob sie das Jahr
Blumen treiben werde.

Ich habe vielmals beobachtet, daß die Kraut-aus-treibenden Ranunkelklauen im April, kurz zuvor, ehe die Blumenknospen hätten hervor kommen müssen, tief zerkerfte spitzige Blätterchen ausgehoben haben, sind nun diesen Blätterchen die Blumenknospen nicht bald nachgefolget, so sind solche Klauen das Jahr ohne Blumen geblieben.

S. 237.

Wie die Klauen der Türkischen Ranunkeln,
zu Erlangung von Winterblumen,
angewendet werden.

Ich trete meinem vorgesezten Zwecke, der Erlangung von Winterblumen, näher, und zeige, wie diese auch von Türkischen Ranunkeln zu erlangen. Bey dieser Absicht werden die Ranunkelklauen in Töpfe gepflanzt im September; wenn ein Topf die Größe hat, daß er neun Zolle tief, und eben so viel Weite oben hat, so können drey bis vier Stück gute tragbare Klauen darein gesetzt werden; auf dem Boden des Topfes könn ihr, nach dem

dem den Wasserlöchern Scherben auf gehörige Art vorgeleget worden sind, einen Zoll hoch wohl verwesten, ja aber keinen frischen Mist legen; denn Ranunkeln, die in Töpfen wachsen, vertragen keinen frischen Mist; darauf wird der Topf mit guter frischer Erde, die etwas Zusatz von Holzerde und Sande hat, vollends erfüllet, und die Ranunkelklauen, welche zwölf Stunden lang im Wasser sind aufgequelllet worden, darcin gesetzt, dergestalt, daß sie erwan anderthalb bis zwey Zolle Bedeckung von Erde erhalten, oder so tief liegen. Die also gepflanzten Ranunkelklauen werden so fort wohl angegossen, und die begossenen an einen schattigten Ort im Garten gestellet, und daselbst so lange gelassen, bis Fröste gespüret werden, vor welche sie wohl zu bewahren, und ohne Verzug an trockene lüftige Orte in Gebäude zu schaffen sind; werden sie endlich auch hier vor dem Frieren nicht mehr sicher erachtet, so bringt man sie in einen Keller, der gleichfalls nicht sehr dumpfig, sondern trocken und lüftig ist. Kommt das Winterreiben von Blumen euch endlich an, so holet nebst andern auch die bepflanzten Ranunkeltöpfe herbey, und stellet sie nach und nach an die erwärmten Treibeorte, entweder in den durch Pferdemist erwärmten oben beschriebenen Kasten, oder in die Fenster gehetzter Stuben, so wird es euch gewiß an schönen Blumen davon nicht ermangeln. Hierbey erinnere ich nochmals, daß derjenige, so Ranunkelklauen zum Wintertriebe pflanzen will, ja zu keinen kleinen, sondern zu recht großen tragbaren greifen und sie erwäh-

wäh

wählen möge, sonst werden, statt guter Blumen, nur kleine geringe, ja wol gar nur lauter Krautblätter erwachsen. Ranunkeln lieben allezeit feuchte Erde, also dürft ihr die zum Wintertriebe bestimmten nie daran Noth leiden lassen, jedoch ist die Uebermaße im Gießen zu vermeiden, wovon die Klauen leichtlich anfaulen. Türkische Ranunkeln verabscheuen die Empfindung großer Sonnenhitze im freyen Garten, wollen demnach auch zur Winterszeit in den Treibeorten nicht die heißesten Stellen haben, sondern eine mittelmäßige Erwärmung, sonst geben sie Krautblätter genug, aber wenige oder gar keine Blumen, ja sie können durch Empfindung großer Hitze allhier auch wol gar verderbt und gleichsam verbrennt werden.

Haben die Ranunkeln zur Winterszeit abgeblühet, so werden sie nicht ferner begossen, auch aus den erwärmten Treibeorten hinweg an kühle Orte getragen, wo sie jedennoch auch nicht frieren sollen, und wenn alles, nach Ablauf von etwa vier Wochen, vollends trocken geworden, so nehmet die Klauen aus der Erde, saubert sie von allen daran befindlichen Blättern und Blumenstengeln, leget die gereinigten Klauen noch einige Tage in einer geheitzten Stube etwa auf einen Schrank oder andern sichern Ort, damit sie vollends trocken werden, und so bald dieses bemerket wird, werden sie zur Verwahrung in Schachteln gelegt und trocken daseibst gehalten, bis die künftige Pflanzenszeit wieder herbey kömmt.